



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Gudrun Brendel-Fischer, Dr. Otto Hünnerkopf, Angelika Schorer, Peter Winter, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Michael Brückner, Alexander Flierl, Dr. Martin Huber, Anton Kreitmair, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Hans Ritt, Tanja Schorer-Dremel, Martin Schöffel, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Jürgen Ströbel, Walter Taubeneder, Heinrich Rudrof, Hans Herold, Michael Hofmann** und **Fraktion (CSU)**

Der bessere Weg für den Steigerwald

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zum Schutz der einmaligen Natur im Steigerwald mit seinen traditionell über Jahrhunderte erhaltenen Buchenwäldern

- auf der Grundlage des regionalen, naturschutzintegrativen Bewirtschaftungskonzepts der Bayerischen Staatsforsten, Betrieb Ebrach, ein verbessertes und landkreisübergreifendes Schutzkonzept für den Steigerwald zu erarbeiten, mit dem auch die Naturschutzziele in höherem Maße erreicht werden als durch die starre Verordnung über den geschützten Landschaftsbestandteil „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ und das diese Verordnung im Ergebnis hinfällig macht,
- die Jahrhunderte lange Tradition der Waldbewirtschaftung, die zu der hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit des Steigerwalds geführt hat, nach dem Prinzip des „Schützen und Nutzen“ fortzuführen und dabei das Eigentum an Grund und Boden zu respektieren,
- den Dialog mit den Bürgern vor Ort zu führen,
- dem bayerischen Grundsatz der Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht zu entsprechen sowie
- den Zielen der Verwaltungsvereinfachung und der Subsidiarität zu folgen und Gesetze und Verordnungen nur dann zu erlassen, wenn sie absolut notwendig sind.

Begründung:

Der Steigerwald hat sich im Zuge einer viele Jahrhunderte überdauernden naturnahen und schonenden Nutzung zu einem herausragenden Waldkomplex mit einer einzigartigen Biodiversität entwickelt. Eine Einstellung der Nutzung in weiten Teilen des Waldes könnte den Bestand der an diese traditionelle Entwicklung des Waldes angepassten Arten verändern. Mit dem vorbildlichen regionalen Naturschutzkonzept der Staatsforsten Ebrach, das insbesondere noch um ein „Trittstein-Konzept“ erweitert werden soll, wurde im Steigerwald im Sinne der Fortführung des bewährten Konzepts „Schützen und Nutzen“ und damit der Entwicklung des Kulturwalds grundsätzlich ein erfolgreicher Weg zur Verbindung der Interessen der Akteure eingeschlagen.

Ein erweitertes landkreisübergreifendes Konzept, das auf der Gesamtfläche des über 16.000 ha großen Forstbetriebs Ebrach umfangreiche Naturschutzmaßnahmen in die Waldbewirtschaftung integrieren und damit flächendeckend höchste Biodiversitätsansprüche erfüllen wird, ist naturschutzfachlich wesentlich zielführender als eine nur einen Landkreis betreffende Verordnung. Damit können die Naturschutzziele besser erreicht werden und kann insbesondere auch den Interessen der Bevölkerung im Steigerwald besser Rechnung getragen werden.